

## Nun hat auch Ringschnait seine Aussegnungshalle

Projekt brauchte neun Jahre bis zur Fertigstellung – Künstlerin Marlis Glaser gestaltet Fenster

Von Josef Assfalg

**RINGSCHNAIT** - Unter großer Beteiligung der Bevölkerung ist an Allerheiligen die neue Aussegnungshalle in Ringschnait von Pfarrer Wunibald Reutlinger eingeweiht worden. Das Projekt mit 415 000 Euro Baukosten wurde neun Jahre nach der Antragstellung des Ringschnaiter Ortschaftsrats fertiggestellt.

Dass das Projekt so viele Jahre in Anspruch nehmen würde, habe 2006 niemand ahnen können, stellte der Biberacher Oberbürgermeister Norbert Zeidler fest. „Die Investition wurde seinerzeit in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen und 2010, als die Gewerbesteuerein-

nahmen einbrachen, wieder gestrichen.“ 2014 sei der Baubeschluss gefasst worden und dann vom Baudezernat konsequent weiterverfolgt und umgesetzt worden.

Die Aussegnungshalle solle nicht nur Trauer, sondern auch Hoffnung für die Verstorbenen und Trost für die Angehörigen bedeuten, sagte Zeidler. Diese Symbolik spiegle sich in der künstlerischen Gestaltung der Glasfenster von Marlis Glaser wider. „Eine Seite symbolisiert durch Form und Farbgebung den Tod“, so der Oberbürgermeister, die andere stehe für Schöpfung und Leben.

Wie viel Mühe, Planung und Gedanken in dieser Aussegnungshalle stecken, zeige sich in der vom Ort-

schaftsrat und Bauverwaltungsamt eigens organisierten Exkursion zu Aussegnungshallen in der Umgebung. „Die besten Ideen und Anregungen wurden für das Projekt übernommen“, bekannte Zeidler. Für den Einsatz bei der Planung und Umsetzung des Projekts dankte er Siegfried Brugger, Sascha Mildenerger und Siegfried Kopf vom Bauverwaltungsamt, Ortsvorsteher Boscher und dem Ortschaftsrat. Mit dem Wunsch „Gewinne die Stille“, der zu diesem Anlass passe, schloss Zeidler seine Ansprache.

### Bezug zur Schöpfungsgeschichte

Künstlerin Marlis Glaser freute sich, dass sich das Hochbauamt und Architekt Karl Schick aus Laupheim entschlossen haben, „mir den Auftrag zu geben“. Das Thema Leben und Tod sei ihr nicht fremd, sagte die Künstlerin. In ihrem Werk habe sie sich auf die Schöpfungsgeschichte bezogen. So sei das Bild zum Thema „Leben“ am Beispiel von Wachstum entstanden. „Wir sehen stilisierte Pflanzenstängel, Blätter und Äste, dargestellt in der Vertikalen und eingerahmt von gelblich-grünem Licht“, erklärte Glaser. Ebenfalls auf die Schöpfungsgeschichte bezogen sei das zweite Bild mit dem Motiv „Erde“, als Symbol für Tod.

Ortsvorsteher Walter Boscher dankte dem Architekten Schick, den Mitarbeitern des Hochbauamts, der Künstlerin Marlis Glaser und den Helfern, die bei der Verwirklichung des Projekts geholfen haben. Die Musikkapelle Ringschnait mit Dirigent Christoph Schlanser sorgte für eine feierliche musikalische Umrahmung.



Die neue Aussegnungshalle auf dem Friedhof in Ringschnait wurde an Allerheiligen eingeweiht.



Sie waren am Bau der neuen Aussegnungshalle beteiligt: (v. l.) Siegfried Brugger, Leiter Bauverwaltungsamt, Oberbürgermeister Norbert Zeidler, Künstlerin Marlis Glaser, Architekt Karl Schick, OV Walter Boscher, Siegfried Kopf, Leiter Hochbauamt, Projektleiter Hochbauamt Sascha Mildenerger und Jochen Beyerle, Garten- und Landschaftsarchitekt bei der Einweihung der Aussegnungshalle in Ringschnait.

SZ-FOTO: JOSEF ASSFALG

SZ-FOTO: GERD MÄGERLE



